



Vorlage

XI/187/2011

Beratungsfolge	Termin	Entscheidungen
Tourismus-, Umwelt-, Land- u. Forstwirtschaftsausschuss	24.10.2011	

Grünecken im Stadtgebiet Neu-Anspach Erfahrungsbericht zur Grünecke Festplatz

Sachdarstellung:

Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, den Antrag der FWG-UBN-Fraktion zur Verkleinerung der Grünecke am Festplatz zur weiteren Beratung an den Ausschuss für Tourismus, Umwelt, Land- und Forstwirtschaft zu verweisen.

Hierzu hat die Betriebsleitung den folgenden Erfahrungsbericht angefertigt:

Mit zunehmender Besiedelung des Neubaugebietes und der damit einhergehenden ständig steigender Grünschnittmengen hat die Stadt Neu-Anspach Grünecken angelegt. Zu diesen Sammelplätzen könnten die Haus- und Grundstücksbesitzer den auf Ihren Grundstücken anfallenden Grünabfall entsorgen. Die Bürger nahmen und nehmen diese Einrichtung sehr stark in Anspruch. Dies zeigen die ständig steigenden Grünabfallmengen. Waren es zu Beginn ca. 1.300 bis 1.500 Tonnen, so steigerte sich die Menge in den Zwischenjahren auf ca. 2.500 Tonnen jährlich. Im Laufe der letzten zwei Jahre steigerten sich die Grünabfallmengen bis heute auf ca. 3.000 Tonnen jährlich.

Die Grünecken sind in der bebauten Ortslage oder am Rand der Ortsbebauungen angelegt worden, um den Grüneckennutzern die Möglichkeit zu geben, die Grünecke auch fußläufig andienen zu können.

Mit der Einrichtung dieser Sammelstellen und mit der stetigen Steigerung der Abfallmengen nahmen auch die An- und Abfahrten der Anlieferer zu. Bei dem Betrieb kam und kommt es immer wieder zu Fehlverhalten einiger Anlieferer. So werden die öffentlich ausgehängten Benutzungs- bzw. Anlieferungszeiten nicht eingehalten, so dass die unmittelbaren Anwohner, die an den Grünecken wohnen, durch Lärm belästigt werden. Wir stellen immer wieder fest, dass an den Grünecken Müllsäcke mit Rest- oder Sperrmüll, Plastikfolien und -töpfe und Bauschutt abgeladen werden.

Wir stellen auch immer wieder fest, dass die Grüneckennutzer Tiermist und Obst aus den Gärten abladen. Es entstehen Gär- und Faulprozesse, welche die Anwohner durch unangenehme Gerüche belästigen.

Die Nähe der Grünecken zur Bebauung schafft Lärmstörungen und Geruchsbelästigungen für die unmittelbaren Anwohner. Die Verwaltung hat auf die Hinweise der Anwohner reagiert. Aufgrund der steigenden Grünschnittmengen werden die Grünecken seit Jahren vom Bauhof individuell betreut. So werden vom Bauhofpersonal montags- und donnerstags nachmittags die großen Grünecken in Rod am Berg und Festplatz Anspach zusammengeschoben und für den Ladevorgang, der dienstags und freitags erfolgt, vorbereitet. Außerdem begleitet der Radlader das Abfahren generell und schiebt und säubert die Flächen.

Der Abfuhrhythmus wurde an die Grünmengen angepasst, so dass seit einigen Jahren wöchentlich zweimal geleert wird. Während der Hauptvegetationszeit unterstützt der Bauhof den Leerungsvorgang. Um die Geruchsbelästigung durch Grasschnitt gering zu halten, wurde er zeitweise getrennt gesammelt und vom Bauhofpersonal separat nach Bedarf zur Agro-Gasanlage verbracht. Seit zwei Jahren ist die Entsorgung des Grasschnittes in dieser Form leider nicht mehr möglich. Dafür wurde das Abfuhrunternehmen angewiesen, die Grünecken regelmäßig vollständig zu säubern.

Während der Hauptvegetationszeit begann das Abfuhrunternehmen bereits um 6.00 Uhr mit den Leerungsarbeiten. Dies führte – insbesondere am Festplatz in Anspach und am Dreschplatz in Rod am Berg - zu Beanstandungen wegen der Lärmbelästigungen. In der weniger starken Vegetationszeit beginnt das Abfuhrunternehmen nun ab 7.00 Uhr den Grünschnitt abzufahren.

Besonders die Anwohner der Grünecke am Festplatz beanstanden die Geruchs- und Lärmbelästigungen.

Die Verwaltung in Verbindung mit dem Abfuhrunternehmen bemühen sich durch die oben aufgezeigten Maßnahmen die Unannehmlichkeiten für die Anwohner aller Grünecken so gering wie möglich zu halten. Bauliche Veränderungen wie zum Beispiel einer Verkleinerung der Grünecke oder Verengung der Andienungsfläche würden von den Nutzern erfahrungsgemäß ignoriert, so dass diese Maßnahmen die Situation an der Grünecke für die Anwohner nicht verbessern würden.

Die Einrichtung der Grünecken und die damit von der Verwaltung ergriffenen umfangreichen Maßnahmen zum Schutz der Anwohner werden von den politischen Gremien anerkannt, auch nicht zuletzt wegen der Tatsache, dass ein geeigneter Alternativstandort für die Grünecke am Festplatz nicht vorhanden ist.

Beschlussvorschlag:

Ohne.

Klaus Hoffmann
Bürgermeister